

damit nicht der ganzen Wirklichkeit gerecht. Denn wo immer sich Göttliches mit Menschlichem paart, ist das adäquate Erkenntnisprinzip die „ratio fide illustrata“. Erst dann sieht man neben dem göttlichen Kern auch die menschliche Hülle, in die er eingebettet ist. Dieses Menschliche unterliegt den ihm eigentümlichen Gesetzen: es ist zeit- und ortsbedingt und bleibt dem steten Wechsel verhaftet. Dies gilt vor allem dann, wenn es sich um Gesetze handelt, die das innere und äußere Leben des Menschen regeln. Hätte unser Autor auch diesen Aspekt des Menschlichen in der Regel mehr berücksichtigt und in seine Arbeit hineingezogen, das Buch wäre abgerundeter und für unsere heutigen Bedürfnisse und Probleme aktueller geworden. Trotzdem bleibt ihm ein dauernder Wert gesichert.

Mautern (Steiermark)

P. Kovacev, C. Ss. R.

Reden und Schweigen. Von Klara Kern. (128.) Mit Titelbild. München, Verlag Ars sacra. Leinen DM 6.80.

Die Verfasserin, die seinerzeit durch ihr kleines, aber tiefes Büchlein „Geheimnis des Fegefeuers“ berechtigtes Aufsehen erregt hat, legt uns hier besinnliche Gedanken vor über Zeit und Weise des Schweigens und Redens, beides gedacht als Weisen des Lebens, des Gottliebens und des Menschenliebens. Was hier von der „zarten Erziehung zur werdenden Selbständigkeit“, von der Ehrfurcht vor dem „eigenen Lebensgesetz jedes Menschen“ (61), von der „Selbsterziehung bis zur letzten Stunde des Lebens“ (62), von den tödlichen Wunden derer, deren „berechtigzte Freiheit zu brechen“ versucht wird (81), vom Gericht Gottes, das die bedroht, die „an Menschenrechten Gewalttat tun“ (82), und vom „ruhigen Zuwartenkönnen“ (101) gesagt wird, das würde auch mancher Erzieher mit Nutzen lesen. Wer mit Seelenführung zu tun hat, wenigstens mit der Führung der eigenen Seele, wird der Verfasserin für diese kleinen Kapitel voll tiefer menschlicher und göttlicher, wahrhaft evangelischer Erziehungsweisheit und dem Verlag für die neue Auflage dankbar sein.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Klostermann

Er ordnete in mir die Liebe. Von Oda Schneider. (152.) Wien-München 1954, Verlag Herold. Leinen S 38.—, brosch. S 28.—.

Das Buch ist eine originelle Deutung des Herrenwortes: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen“ (Mt 18, 3). Die Verfasserin bringt zwei Gaben mit, die ihr das Eindringen in die Tiefen dieses Wortes ermöglichen: das frauliche Herz, das das Kind versteht, und die Spiritualität des Karmels, die um die beste Überlieferung über das geistliche Leben und die Mystik weiß. Das Kind ist nach Jesu Wort ein Gleichnis für den Menschen des Gottesreiches, in dem Gott die Liebe geordnet hat. Die fünf Abschnitte vom Lächeln, vom Reden und Schweigen, von der Sammlung des Herzens, vom heiligen Spiel entfalten dieses Gleichnis „Kind“ und deuten es vom Leben des begnadeten Menschen. Kinder sind „unser“ gültiges Vorbild (130). Die tiefe Deutung des Vaterunsers und der Durchblick durch das Hohe Lied sollen aus diesem anregungsreichen Buch besonders hervorgehoben sein.

St. Pölten

Dr. Alois Stöger

Auserwählt zu Leid und Wonne. Das Leben der flämischen Mystikerin Luitgard. Von Thomas Merton. (206.) Mit Titelbild. Luzern 1953, Verlag Räber & Cie. Leinen sFr. 9.80, DM 9.40.

Zu den meistgelesenen Schriftstellern der Neuen Welt gehört heute Thomas Merton, geb. 1915, seit 1942 Mönch der Trappistenabtei Gethsemane in den USA. Er schrieb dieses Buch 1945 in Anlehnung an die Vita Luitgardis des Thomas von Chantimpré, dem die Visionen, Ekstasen, Prophezeiungen, Stigmatisierung und Wunder dieser Zisterziensernonne, gest. 1246, deren Kult erst 1584 von Rom bestätigt wurde, wert schienen, der Nachwelt überliefert zu werden. Wir in Europa denken heute nüchterner darüber. Das sonst so geschäftstüchtige Nordamerika indes scheint in letzter Zeit an der volkstümlichen mittelalterlichen Mystik mit ihrem lebhaften visionären Heiligenverkehr, außerordentlichen Bußübungen usw. Gefallen zu finden. Unleugbar hat Luitgard auf ihre Umgebung stark eingewirkt, durch ihren Gebets-